KTV

AHAH Wandergruppe

Schaffhauser Wald

Wanderleiter: Vento

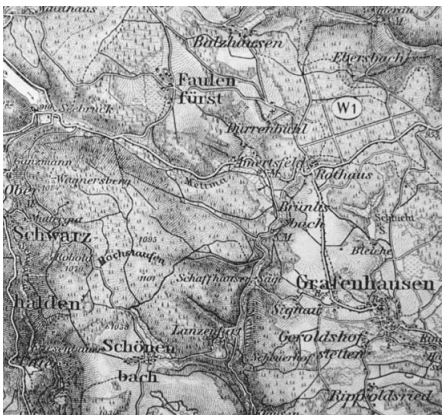
Der Sommer sei vorbei, könnte man meinen. Jacken, Hüte und Schirme beherrschen das Bild beim Landhaus, wo wir bei 15 Grad auf unseren geheizten Bus warten. Fahrer Manfred Albiez begrüsst uns in seinem ge-

fälligen Schwäbisch und erklärt, wie er als Rentner zu seinem Einsatz gekommen ist: Sein Chef weile in den Ferien und habe gefragt: "Könnsch du ned ...". Nun, er kann: "I mach des gern für Euch!" Wir fahren los. In Neuhausen, Beringen, Löhningen und Schleitheim nehmen wir weitere Wanderlustige auf. Die Reise geht über Schleitheim, Weizen und Bonndorf nach Rothaus. In der Höhe fällt das Bordthermometer auf winterliche 9 Grad, und es giesst unentwegt. Unterwegs begrüsst uns Wanderleiter Vento zu seiner neunten Wanderung und zugleich seiner ersten, an der es regnet. "S'Verhältnis schtimmt und etz chunnt min Vers." Den beklatschen wir herzlich.

Ebenfalls auf der Busfahrt erläutert uns Presto die Geschichte des Schaffhauser Walds. Dabei stützt er sich auf ausführliche Unterlagen von Kantonsforst-

Ventos Vierzeiler:

Vo Brauerei zu Brauerei,
über Schtock und über Schtei,
mit guet Trinke und guet Ässe,
zum debii de Räge vergässe.



Die KTV-Löwen

03.08.1941	**Contra**	76
04.08.1933	**Klex**	84
05.08.1925	**Bär**	92
06.08.1941	**Dandy**	76
08.08.1954	**Zingg**	63
14.06.1949	**Vino**	68

Gsaat isch gsaat

Neptun zu Beginn der Wanderung:

Etz isch z'nass!

Pegels Wort zum Tag:

Die Dummen haben das Pulver nicht erfunden, aber sie schiessen damit.

Gerhard Uhlenbruck

meister Bruno Schmid, in denen sich unter anderem eine Abhandlung unseres ehemaligen

Kommilitonen und AH Hans Hablützel olim Start befindet, der dieses Amt von 1962 bis 1982 innegehabt hatte. Eine Zusammenfassung von Prestos Kurzreferat findet sich im nebenstehenden Kästchen. Wir danken Presto für seine Arbeit mit herzlichem Applaus.

Wer das Rothaus aus früheren Zeiten gekannt hat, ist bass erstaunt. Im riesigen Verkehrskreisel thronen zwei kolossale Tannzapfen als Symbol für das "Tannenzäpfle", das Parade-Pils der Badischen Staatsbrauerei Rothaus. Ausgedehnte Parkplätze sind angelegt worden, und die Grünflächen gepflegt wie englische Rasen. Neue Gebäude sind entstanden und die alten wie geschleckt herausgeputzt. Das Unternehmen läuft auf Hochtouren.

Unsere Wandergruppe wandelt sich angesichts des hartnäckigen Saachwetters ein wenig: Die Zahl der Langwanderer schwindet, während die Kurz- und die Esswanderer Zuwachs bekommen. Die Bezwinger der kurzen Distanz rücken zur Stärkung in den Brauereigasthof zum Frühschoppen ein. Die marschfreien Kameraden lassen sich dort gleich zum Apéritif nieder, um jedenfalls äusserlich

Un peu d'histoire

Die Grafen von Nellenburg hatten ihren Stammsitz in Stockach am Bodensee und verfügten über ein weites Hoheitsgebiet, das bis in den Thurgau, in den den Kanton Zürich und in Süddeutschland bis an den Neckar reichte. Es umfasste auch den Klettgau und den Hochschwarzwald. 1050 gründete Eberhard von Nellenburg das Kloster Allerheiligen um seine Machtposition am Rhein zu sichern. 1075 schenkte er den im 11. Jahrhundert gegründeten Ort Grafenhausen dem Kloster Allerheiligen zur politischen Absicherung der eigenen Klostergründung. Das Hochgericht blieb bei den Grafen von Lupfen. Im Zug der Reformation ging das Kloster 1524 an den Stadtstaat Schaffhausen über. Dieser tauschte 1530 mit den Grafen von Lupfen zwecks Gebietsabrundung Grafenhausen gegen Schleitheim und Beggingen, behielt aber das 360 ha grosse Waldgebiet am Staufer Berg zu Eigentum. Im Nachgang zur Helvetik wurde der Stadtstaat zum Kanton Schaffhausen und dieser Eigentümer des Waldes. Die Holznutzung war ein bedeutender Wirtschaftsfaktor. Es wurden Brennholz, Holzkohle, Bau- und Möbelholz gewonnen. Balken und Bretter wurden in der längst aufgegebenen Schaffhausersäge zugeschnitten. Die Verwaltung des Schaffhauser Waldes liegt heute beim Kantonsforstamt. Es zeichnet den Holzschlag an, lässt aber die Holzarbeiten durch Private ausführen. Die Nutzung des primär aus Fichten bestehenden Waldes ist rentabel. Dies im Gegensatz zum Mischwald, wie er im Kantonsgebiet vorherrscht: Der rentiert nicht mehr.

trocken zu bleiben. Indessen folgen die Langwanderer Vento durch Brünlisbach ins reizvolle Mettmatal. Mex führt uns ein phyikalisches Phänomen vor: Auch unbeschirmt brennt seine Tabakpfeife im grössten Schiff. Einzig das Räuchlein ist ein bisschen weisser als sonst, freilich aus anderem Grund als über der sixtinischen Kapelle.

Wir erreichen die Schaffhauser Säge. Nach Einstellung des Sägereibetriebs hatte der Schaffhauser Revierförster hier seinen Dienstsitz, bis dieser in das 1949 gebaute Forsthaus Signau in Grafenhausen verlegt wurde. Dort war unser AH-Kommilitone Andreas Bächtold v/o Puma als Sohn des Försters aufgewachsen. Wir schalten vor dem unteren Gebäude einen Fotohalt ein. Presto ergänzt seine Erläuterungen und klärt uns über die verheerende Borkenkäferkatastrophe von 1945 bis 1949 auf, die praktisch den ganzen Wald vernichtet hatte. Beim Weitermarsch in östlicher Richtung bewundern wir das ansprechend renovierte obere Gebäude, in dem heute der Holz- und Grafikkünstler Josche Frankenberger ein Atelier und eine Erlebniswerkstatt für Holzbearbeitung

Entschuldigungen

Patsch muss wegen Hüftschmerzen und der Betreuung Heidis nach Ellbogenbruch sicher bis Ende September 2017 Forfait geben. Gute Besserung!

Zech empfängt Besuch seiner Enkel aus dem fernen Montpellier.

Zofy hat eine anderweitige Verpflichtung: Der FCS spielt in Aarau, und das ist ohne Zofy undenkbar.

führt. Bald durchqueren wir Grafenhausen. Die ersten Mountainbiker brausen an uns vorbei, über und über mit Dreck vollgespritzt. Sie proben für das nachmittägliche Rundstreckenrennen. Unser Weg führt in nördlicher Richtung an einem schönen Spielplatz vorbei und steigt zum Fussballstadion hoch. Die von Jana kundig geführten Kurzwanderer wärmen sich schon im geheizten Vesperstüble des Sportvereins Grafenhausen auf und geniessen feines Rothausbier oder den schönen Müller-Thurgau aus dem Kaiserstuhl, den Oberrotweiler Käsleberg des Kaiserstühler Winzervereins. Falco gibt eine hübsche Erinnerung an einen Fussballmatch in jüngeren Jahren zum Besten, die im Kästchen rechts nacherzählt wird. Pegel begrüsst uns zum Apéritif und beglückwünscht Vento: "Du häsch a alles dänkt. Aber, wa miechtisch Du ohni d'Jana? Nei, tipptopp, alles!" Er dankt Vento in unser aller Na-

men für den feinen Apéritif und den sehr schönen Ort. Wir fühlten uns hier paradiesisch. Anders werde es erst, wenn wir wieder draussen seien. Für Jana gibt es einen Büchergutschein und die obligaten drei Küsschen. Kardan stimmt für sie "In jedem vollen Glase Wein" an und nachher für das

Freundschaftsspiel

In jüngeren Jahren war Falco Spieler beim damaligen FC Amicitia Neuhausen. Damals reiste der Club zu einem Freundschaftsspiel mit dem SV Grafenhausen. Falcos erstes Spiel mit diesem Gegner liess sich gut an und als Verteidiger legte er sich wacker ins Zeug. Plötzlich raunte ihm ein Mitspieler zu: "Mosch nid so ane, mir törfed nid günne. Z'Tüütschland giit's e Saufäscht, wenn's imene Fründschaftsschpiel günned!" Amiticia, bei der auch Presto mitspielte, verlor, und es gab ein Saufest, in dem manches über den Durst getrunken wurde. "Da zur hischtorische Ergänzig."

Vorschau

Am *Donnerstag, 24. August 2017,* führen uns *Delta* und *Balg* an der Berner Wanderung von *Kaltacker* über die *Lueg* nach *Heimiswil*. Den Apéritif werden wir auf dem Aussichtspunkt *Lueg* bei herrlichem Blick ins Emmental geniessen, das Mittagessen im ehrwürdigen Landgasthof *Löwen* in Heimiswil, dem ältesten "Löie" der Schweiz.

Wirtepaar, Hartmut Otto und Marianne Huber, "Weg mit den Grillen und Sorgen". In der gemütlichen Gaststube tönt unser Gesang kräftig – nach Chnopfs Messung erreichen wir 101 Dezibel – und die Besungenen freuen sich darüber.

Auf Ventos Aufforderung geben wir uns einen tüchtigen Schupf. Das nasskalte Wetter ist uns treu geblieben. Wir steigen an den schönen Schlüchtsee hinunter, wandern durch den Figurenpak und steigen zum Rothaus hoch. Wir schaffen das. Dankbar treten wir in den gemütlichen und warmen Brauereigasthof ein. Wir deponieren die nassen Schirme, entledigen uns der triefenden Jacken und lassen uns nieder. Die grosse und leistungsfähige Mannschaft der Kellnerinnen und Kellner – Elke, Jan, Jens, Julia Patrizia, Stephanie und Thomas – bewältigen unseren Ansturm in Windeseile. Rothausbiere werden kredenzt, Offener weiss und rot, Grau- und Blauburgunder, sowie gegen den Durst Mineralwasser. Dann bedienen wir uns am grossen und reichhaltigen Salatbuffet mit drei verschiedenen Saucen. Zum Hauptgang werden uns schöne Forellenfilets mit Salzkartoffeln, Karöttle, Blumenkohl, Broccoli, Zucchetti und Bohnen serviert. Dank etwas Nachwürzen mit Salz und Pfeffer mundet das feine Essen ausgezeichnet.

Mex ergreift die günstige Gelegenheit, der fröhlichen Gesellschaft einen nicht ganz jugendfreien Witz zu erzählen, der uns und Teile des Servicepersonals

Laureaten und ihre Cantus

Dandy, 76 Jahre, "Als wir jüngst in Regensburg waren"

Zingg, 63 Jahre, "Sind wir nicht zur Herrlichkeit geboren"

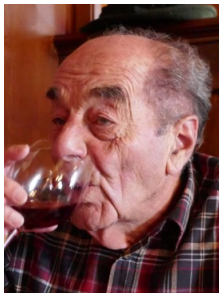
Boy, Goldene Hochzeit, "Wie glüht er im Glase"

Skål, 3. Mal Grossvater, "Mein Lebenslauf ist Lieb und Lust"

Den vier Spendern werden die drei Grünen (€) beziehungsweise der Blaue (CHF) bestens verdankt!

Ebenfalls herzlich danken wir **Vento** und **Jana** für die Organisation, die Führung sowie die grosszügige Spende des Apéritifs im Clubhaus des SV Grafenhausen. Ihnen singen wir "Grad aus dem Wirtshaus".

Zu guter Letzt sind wir unserem verstorbenen Wanderkameraden **Sprung** für dessen Vermächtnis dankbar, welchem wir den 10. und letzten Blauen entnehmen dürfen. Ihm zum Dank und Gedenken singen wir "Keinen Tropfen im Becher mehr".



Die 44 Teilnehmer				
Ajax	**Bison**	**Boy**	**Calm**	**Chap**
Chlapf	**Chnopf**	**Chräbbs**	**Coup**	**Dandy**
Delta	**Ex**	**Falco**	**Fiasco**	**Flash**
Floh	**Gingg**	**Goliath**	**Gun**	**Kardan**
Kongo	**Löt**	**Lux**	**Mex**	**Chap**
Micky	**Neptun**	**Pegel**	**Piper**	**Presto**
Pröschtli	**Ready**	**Rido**	**Sinus**	**Skål**
Tardo	**Tardo**^{Concordia}	**Tass**	**Totz**	**Uhu**
Vento	**Wurf**	**Zingg**	**Zirp**	

erheitert. Dann kommt Pegel zum geschäftlichen Teil. Zu Beginn dankt er nochmals Jana und Vento für die trotz Regens etwas spezielle, aber bestens gelungene Wanderung, was von Tass mit einem besonderen Toast bekräftigt wird. Die Einzelheiten Pegels besonderer Begrüssung dreier Wanderkameraden, die Entschuldigungen, die Reimzitate aus der Zunft zur goldenen Feder, die Vorschau auf die nächste Wanderung – ergänzt durch Einzelheiten und einen kleinen Werbespot von Delta – sowie das Wort zum Wandertag sind in einzelnen Kästchen aufgeführt. Pegel schliesst mit der Ermunterung zur Teilnahme am Schlusstrunk bei Joy.

Chräbbs erwähnt drei Sachen: Die Karte mit der Einladung für

den Farbenmunot sei versandt worden. Man folge ihr! Zweitens liege der höchste Punkt unserer Wanderung bei 1007 m.ü.M. Und drittens klärt er uns mit Blick auf die Berner Wanderung über die Entstehung des Namens "Entlebuch" auf. Um keine empfindliche Seelen zu vertäuben, wird von einer Wiedergabe dieser Geschichte abgesehen. Grosse Heiterkeit war jedenfalls die Folge dieser Anekdote. Pe-

Spezielle Begrüssung

Mit einem besonderen Gruss heisst Triumvir Pegel die folgenden Wanderkameraden willkommen:

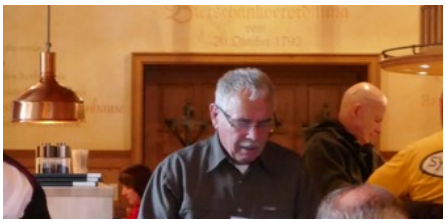
Uhu, der es nach gesundheitlichen Widrigkeiten wieder einmal versuchen will. "Hoffetli nid nu eimoll!", wünscht Pegel. Wir freuen uns jedenfalls!

Ex, der dieses Jahr das erste Mal mitwandert. Das macht Freude, doch könnte vielleicht etwas mehr drinliegen!

Totz erfreut uns wieder einmal mit seiner Anwesenheit. Doch – wie in der Metzgerei – "dörft's e bitzli meh sii!"

Tardo^{Concordia}, der zu unserer Freude wieder aus den USA zurückgekehrt ist.

gel doppelt mit einem heiterkeitsauslösenden Witz nach, dessen Wiedergabe aus bekanntem Grund ebenfalls nicht geraten erscheint. Rido beansprucht in der Folge *Silentium für Schlungg* und rezitiert des-



sen Gedicht über Bulls Sturz vom Dach und eine Kellertreppe hinunter. Auch diesem Vortrag sind Lacher und Applaus beschieden. Vor und nach dem Essen steigen diverse Ehrencantus, die Kardan wie gewohnt

souverän anstimmt. Gun hat inzwischen die finanzielle Situation geklärt und berichtet: Es sind Spenden von € 300.– und CHF 200.– zu verzeichnen, die Buskosten samt Trinkgeld in der Höhe von € 670.– gehen auf die Kasse, und uns Zechern verbleibt eine Quote von wohl-

aufgerundet € 37.–. Elke zieht den Betrag ein und bedankt sich artig bei allen, die ihr das Usegeld überlassen. Gut und gern hätte man es noch ein wenig länger im Rothaus ausgehalten, doch die Rückfahrt steht um 16.15 an. Auf dem nunmehr trockenen Weg zum Bus bestaunen wir die Velorennfahrer, die sich mit ihren Mountainbikes auf Rollen an Ort einfahren und dabei das Gleichgewicht behalten können. Dann führt uns Manfred Albiez wegen des Radrennens über Buggenried, Seewangen – "e Schliichwäägle" – und dann über Birkendorf, Bettmaringen nach Hause. Damit geht eine etwas feuchte, nichtsdestotrotz aber schöne und wohlgelungene Wanderung zu Ende. Gut gemacht Vento und Jana, herzlichen Dank!

Federzünftiges

Es könnte ja sein, dass die gereimten Ergüsse aus der Zunft zur goldenen Feder nicht jedermanns Sache sind. Aus diesem Grund schickt die Redaktion den im Vorfeld der 832. Wanderung ergangenen Verswechsel in den *Anhang.* Wer das Geschreibsel lesen will, führe sich den Zusatz zu Gemüte. Wem die Reimerei dagegen auf den Geist geht, der beende seine Lektüre just auf dieser Seite.

Impressum

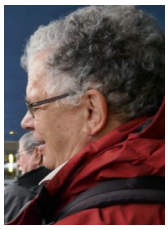
Konzept Layout: *Tuba*
Gestaltung Logo: *Vento*
Fotografien: *Piper, Henrik Larsson* (Borkenkäfer, S. 3)
Bildmontage: *Vento* (Bild S. 3 unten)
Informationen Schaffhauser Wald: *Presto*
Mitteilungen: *Pegel*
Karte: Königlich preussische Landesaufnahme 1894 (S. 1)
Text und Gestaltung: *Goliath*

Anhang für nachsichtige Leserinnen und Leser hausbackener Gebrauchslyrik

Der Informationskanal der Zunft zur goldenen Feder

Schreibstubengezwitscher im Vorfeld der Wanderung 832

1.



Lieber Goliath

Jüngst kurvte ich auf leisen Sohlen
durch Altstadtgassen im heissen Polen.
Ich hoffe, du hast unterdessen,
deine Pflicht als Schreiber nicht vergessen.
Trotz allem nach den struben Tägen
mit Hausarrest und Motorsägen.

Mit bestem Dank und herzlichen Grüssen
an den wieder friedlichen Fronwagplatz

Micky

2.

O Micky, heut
keine Zeit,
pflege eben
Rentnerleben.
Drum nur stramm
Telegramm:
Stimmt, schon bald
Schaffhauserwald.
Wie nach Plan,
bleibe dran,
sträub' mich nicht,
schreib' Bericht.
Gruss (schon matt)
Goliath